

Wolfgang Wöhl, Petra Ziegler

Eine Kurzanalyse zu den Arbeitsmarkttrends im Berufsbereich »Tourismus, Gastgewerbe, Freizeit« des des AMS-Berufslexikons (www.ams.at/berufslexikon) – Update März 2023

Die gesellschaftlichen und politischen Veränderungen der letzten Jahre, die mit dem Auftreten und den Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Krise im Jahr 2020 begannen und sich u. a. mit dem Krieg in der Ukraine seit 2022 fortsetzen, führten zu einer krisenhaften und starken Schwankungen ausgesetzten Wirtschaftsentwicklung, die durch hohe Inflationsraten, eine starke Verteuerung von Energie, eine ungewisse Entwicklung der Rohstoff- und Zuliefermärkte und wiederkehrende Lieferkettenschwierigkeiten gekennzeichnet ist. Dem stärksten Konjunkturreinbruch der letzten Jahrzehnte folgte ab 2021 eine deutliche Erholung der heimischen Wirtschaft; für 2023 wird jedoch mit einer nahezu stagnierenden wirtschaftlichen Entwicklung gerechnet, die Inflation wird voraussichtlich weiterhin deutlich über den langjährigen Mittelwerten liegen.¹

Im vorliegenden FokusInfo² wird, mit Stand März 2023, zunächst ein Blick zurück auf die Entwicklung im Berufsbereich »Tourismus, Gastgewerbe, Freizeit« geworfen. Basierend auf aktuellen Prognosen und unter Einbeziehung schon seit längerem bestehender Megatrends, so v. a. Digitalisierung, demographischer Wandel, Transformation der Wirtschaft in Richtung einer größeren Nachhaltigkeit (Ein-

dämmung der menschengemachten Einflüsse auf den Klimawandel), werden die voraussichtlichen Entwicklungen in diesem Berufsbereich skizziert.

Beschäftigte, Rückblick auf die Corona-Krise

Die zahlreichen derzeit bestehenden Unsicherheiten lassen es momentan kaum zu, verlässliche Prognosen zur mittelfristigen Entwicklung der Wirtschaft zu erstellen. Zum besseren Verständnis der aktuellen Situation soll der Blick auf die Entwicklung der Beschäftigung der letzten zehn Jahre längerfristige Trends aufzeigen und die grundlegende Variabilität bzw. Stabilität der Beschäftigung im Jahresverlauf verdeutlichen. Mit der Entwicklung ab dem Jahr 2020 lässt sich auch erkennen, welchen Einfluss eine plötzlich auftretende Krise auf die Zahl der MitarbeiterInnen in den Betrieben haben kann.³

Das Hotel- und Gastgewerbe war der durch die Corona-Krise am schwersten betroffene Wirtschaftsbereich: Wiederholte Lockdowns, ein fünf Monate andauerndes »Betretungsverbot für touristische Zwecke« ab November 2020 und der ab Mai 2021 für den Aufenthalt in Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben sowie für die Teilnahme an bestimmten Kulturveranstaltungen und Events erforderliche 3G-Nachweis (»Grüner Pass«) haben gemeinsam mit den europa- und weltweit ausgefundenen Reisebeschränkungen tiefe Spuren in der heimischen Tourismuswirtschaft hinterlassen. Als Folge all dieser Faktoren fiel die Wintersaison 2020/2021 praktisch komplett aus, die Gästeankünfte gingen im Gesamtjahr 2020 fast um die Hälfte zurück. Auch aus Deutschland, dem wichtigsten Herkunftsland








Fortsetzung →

1 Veränderungen des realen BIP gegenüber dem jeweiligen Vorjahr: 2020: -6,5 Prozent; 2021: +4,6 Prozent; 2022: +5,0 Prozent; Schätzung der EU-Kommission für 2023: +0,5 Prozent. www.oenb.at/isaweb/report.do?jsessionid=83C722F3DC0834071621992EC922F7DA?report=10.8 [16.3.2023]. Verbraucherpreisindex 2022: 8,3 Prozent; Schätzung für 2023: 6,5 Prozent. www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=70456&mime_type=application/pdf [22.2.2023].

2 Diese Kurzanalyse wurde vom Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung (WIAB; www.wiab.at) im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich erstellt. Der Kurzanalyse liegt der Gesamtbericht »Arbeitsmarktaussichten für die 15 Berufsbereiche im AMS-Berufslexikon – Update März 2023« zugrunde (www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13798).

3 Von zahlreichen Unternehmen wurde in den Corona-Krisenjahren Kurzarbeit eingesetzt, um MitarbeiterInnen im Betrieb zu halten, Wirtschaftshilfen kompensierten in vielen Fällen einen Teil der Verluste; ohne diese unterstützenden Maßnahmen wären in vielen Branchen deutlich negativere wirtschaftliche und Beschäftigungseffekte aufgetreten.

Weiterführende Links & Downloads

-  [AMS-Berufslexikon](#)
-  [AMS-Studie: »Arbeitsmarktaussichten für die 15 Berufsbereiche im AMS-Berufslexikon – Update März 2023«](#)
-  [AMS-Arbeitsmarktdaten](#)
-  [AMS report 120/121: Die Transformation der Arbeits- und Berufswelt. Nationale und internationale Perspektiven auf \(Mega-\)Trends am Beginn des 21. Jahrhunderts](#)
-  [AMS info 267: Ökologisierung, Strukturwandel und Arbeitsmarkt. Eine globale Perspektive auf die Green Economy](#)
-  [Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung \(WIAB\)](#)
-  [Online-Archiv der Reihe FokusInfo](#)

Weitere interessante Volltext-Publikationen zum Thema finden Sie unter Verwendung selbstgewählter Stichworte in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes: [Bibliographische Suche](#)

www.ams-forschungsnetzwerk.at

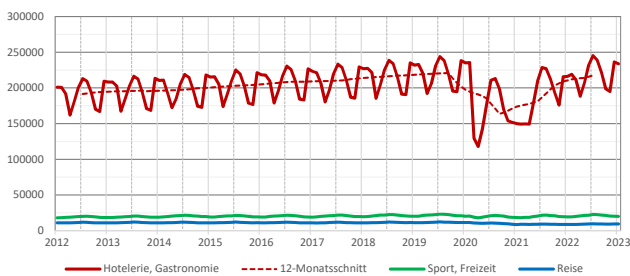
... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Medieninhaber und Herausgeber: AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, A-1200 Wien, Treustraße 35–43
Die in den FokusInfos geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen.

für den heimischen Tourismus, kamen um 41 Prozent weniger Gäste. In der Gastronomie waren Takeaway-Angebote für viele Betriebe die einzig verbliebene Einnahmemöglichkeit, Zustelldienste verzeichneten eine stark steigende Nachfrage.

Besonders getroffen wurde der Städtetourismus in Wien: Es kamen um drei Viertel weniger BesucherInnen, und der durch den Ausfall von Tagungen und Kongressen zusätzlich verstärkte Rückgang bei den Nächtigungen betrug 83 Prozent (2020).⁴ Im Jahr 2022 verbesserte sich die Lage in Wien deutlich, die Nächtigungszahlen lagen aber immer noch um ein Viertel niedriger als 2019.⁵ Die Bilanz für Österreich gesamt weist für 2022 im Vergleich zum Vorkrisenniveau nur noch um zehn Prozent weniger Nächtigungen aus.⁶

Abbildung: Unselbständig Beschäftigte in Hotellerie und Gastgewerbe, Sport und Freizeitwirtschaft sowie bei Reisebüros und Reiseveranstaltern, ab 2012



Quelle: www.dnet.at/bali [9.3.2023], eigene Darstellung

Bis zur Corona-Krise, im Zeitraum der Jahre 2012 bis Anfang 2020, konnten alle Sektoren der Tourismus- und Freizeitwirtschaft einen Beschäftigtenzuwachs erzielen. Ab März 2020 sanken die Beschäftigtenzahlen dann trotz diverser Unterstützungsmaßnahmen dramatisch: Sieben Wochen nach Beginn des ersten Lockdowns, am Tiefpunkt der touristischen Aktivitäten Anfang Mai 2020, waren 90 Prozent der Beschäftigten in der Branche entweder als arbeitslos gemeldet oder in Kurzarbeit.

Die Beschäftigtenzahlen betreffend kam es im Tourismus mit der Sommersaison 2021 zu einer ersten Trendwende, und zu Jahresbeginn 2023 beschäftigten die Hotellerie und die Gastronomie wieder fast annähernd so viele Personen wie im Spitzenjahr 2019. Ähnlich positiv verlief auch die Entwicklung für die Sport- und Freizeitwirtschaft (z.B. AnbieterInnen von Sport- und Freizeitaktivitäten, Sportvereine, Fitnessstudios, AnimaterInnen), die ebenfalls massiv von den Corona-Einschränkungen betroffen waren. Vom Aufschwung im Tourismus konnten die Beschäftigungszahlen in Reisebüros und bei Reiseveranstaltern dagegen bis jetzt kaum profitieren.

In allen Branchen dieses Berufsbereiches weisen die Beschäftigtenzahlen eine saisonale Schwankung auf, die im Hotel- und Gastgewerbe besonders ausgeprägt ist. Etwas mehr als die Hälfte der Beschäftigten sind Frauen.⁷

Ausblick

Eine der bis heute spürbaren Folgen dieser lang dauernden Tourismuskrise ist ein anhaltender Fachkräftebedarf. Zum Teil ha-

ben sich Beschäftigte des Hotel- und Gastgewerbes andere Jobs gesucht, meist außerhalb des Tourismus, und stehen der Branche jetzt nicht mehr zur Verfügung; gleichzeitig fehlte es in der Krisenzeit an NeueinsteigerInnen.⁸ Neben der unmittelbaren Betroffenheit durch die Pandemie spielte beim Arbeitsplatz- bzw. Branchenwechsel vielfach wohl auch eine seit Jahren bekannte und weit verbreitete Unzufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen eine Rolle. Die Probleme liegen dabei unter anderem in mangelnder Work-Life-Balance, wenig familienfreundlichen Arbeitszeiten, nicht adäquater Bezahlung und geringer Wertschätzung.

Die gestiegene Konkurrenz um Arbeitskräfte hat in der Branche bereits zu größerer Bereitschaft geführt, die Wünsche und Lebensrealitäten der MitarbeiterInnen vermehrt im beruflichen Alltag zu berücksichtigen. Jenen ArbeitgeberInnen, die sich stärker auch auf diese Bedürfnisse einlassen und z.B. flexiblere Arbeitszeitmodelle, mehr Teilzeitmöglichkeiten, Fortbildungen oder moderne MitarbeiterInnenunterkünfte anbieten, wird es in Zukunft auf jeden Fall leichter fallen, die gesuchten Fachkräfte zu bekommen und im Betrieb zu halten.⁹

Neben dem Fachkräftebedarf stellten im Jahr 2022 die stark gestiegenen Energie- und Lebensmittelpreise große Belastungen und neue Herausforderungen für die Unternehmen dar.¹⁰ Hindernisse in einigen Herkunftsmärkten, wie z.B. noch geltende strenge Corona-Maßnahmen in China, der weitgehende Ausfall russischer Gäste sowie eine gewisse Zurückhaltung in anderen Fernmärkten aufgrund des Ukraine-Krieges, bremsen die grundsätzlich sehr positive Entwicklung etwas ein.¹¹

Die Fähigkeit zum Umgang mit den relevanten Buchungplattformen, zur laufenden Marktbeobachtung und zur Adaptierung des eigenen Angebotes werden in den kommenden Jahren von weiter zunehmender Bedeutung sein, ergänzt um einen kompetenten Umgang mit immer kurzfristiger eintreffenden Buchungen und zur Kommunikation über Social-Media-Kanäle.¹²



Der aktuelle AMS report 168/169: Die österreichische Tourismus- und Freizeitwirtschaft – Corona and beyond. Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13771

⁴ www.wko.at/branchen/tourismus-freizeitwirtschaft/tourismus-freizeitwirtschaft-inzahlen-2021.pdf [15.3.2023].

⁵ Wien präsentiert Tourismuszahlen 2022 | gast.at [16.3.2023].

⁶ www.wko.at/branchen/tourismus-freizeitwirtschaft/tourismus-freizeitwirtschaft-inzahlen-2023.pdf [15.3.2023].

⁷ Frauenanteil im Hotel- und Gastgewerbe (Jahresdurchschnitt 2022): 55 Prozent; Reisebüros und Reiseveranstalter: 69 Prozent; Sport und Freizeitwirtschaft: 41 Prozent.

⁸ <https://ams-forschungsnetzwerk.at/pub/13541> [16.3.2023].

⁹ <https://news.wko.at/news/oesterreich/wkoe-hotellerie-naechtigungen-im-dezember-2022-noch-unte.html> [16.3.2023].

¹⁰ <https://news.wko.at/news/oesterreich/wkoe-spreitzhofer-gute-naechtigunzshen-erfreulich-neue-b.html> [16.3.2023].

¹¹ Das Gästeaufkommen aus Amerika und Asien lag 2022 bei einem Viertel des Niveaus von 2019, aus Russland kamen nur zwölf Prozent der Gäste. www.wko.at/branchen/tourismus-freizeitwirtschaft/tourismus-freizeitwirtschaft-inzahlen-2023.pdf [16.3.2023]. www.forbes.com/sites/suzannerowankelleher/2022/03/04/war-ukraine-travel-americans/?sh=1fa4e79c76b9 [16.3.2023].

¹² Umfassend dazu auch AMS report 168/169: Die österreichische Tourismus- und Freizeitwirtschaft – Corona and beyond. Eine Branchenanalyse. www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13771.